

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	SoSe 23
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Journalistik	Zeitraum (von bis):	Februar - Juli 23
Land:	Spanien	Stadt:	Sevilla
Universität:	Universidad de Sevilla	Unterrichts- sprache:	Spanisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:			x		
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Das Bewerbungsschreiben wurde auf spanisch an die Uni Sevilla geschickt. Anschließend gab es ein Bewerbungsgespräch (auf spanisch) per Zoom. Ein paar Wochen nach der Annahme wurden mir meine Zugangsdaten für das online-Sekretariat SEVIUS zugeschickt. Dort kann man sich für die Kurse matrikulieren, die Deadline war in meinem Fall der 10. Dezember 22. Die Informationen über die Kurse für den Studiengang Journalistik gibt es auf Website der Fakultät (<https://www.us.es/estudiar/que-estudiar/oferta-de-grados/grado-en-periodismo#edit-group-plani>). Dabei steht auch die jeweilige ECTS-Anzahl. Anders als an der TU Dortmund, wird an der Uni Sevilla der Jahrgang in Gruppen aufgeteilt, die dann alle jeweils den selben Stundenplan haben. Als Erasmus-Student*in kann man frei zwischen den Gruppen wählen. Es kann Vorteile haben, alle Kurse aus einer Gruppe zu wählen (organisatorisch leichter), aber auch in verschiedenen Gruppen zu sein hat seine Vorteile (man lernt mehr Leute kennen). Generell sind im Stundenplan-System in Sevilla die Kurse in Morgen (8:30 bis 12:30) und Nachmittag (15:30-ca.19:30) aufgeteilt. Die meisten spanischen Studierenden legen sich die Kurse so, dass sie entweder immer nachmittags in der Uni sind oder immer morgens. Erasmus-Studierenden können das so wählen, wie sie möchten.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Erasmus-Förderung

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Keine besonderen Dokumente erforderlich

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Mehrere Sprachkurse an der TU Dortmund (zum Zeitpunkt der Abreise offiziell B1 Niveau)

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Nach Ankunft in Sevilla muss man sich nocheinmal persönlich im "Centro Internacional" matrikulieren. Am besten früh da sein, es gibt lange Warteschlangen. Bei der Matrikulierung vor Ort bekommt man dann eine Rechnung über den Semesterbeitrag (um die 10 Euro) ausgestellt, den man in einer Bankfiliale überweisen muss (Onlineüberweisung geht nicht). Ist der Betrag bei der Uni eingegangen, kann man im SEVIUS den Studentenausweis beantragen. Dafür ein Passfoto hochladen und die sevillanische Adresse angeben, der Ausweis wird dann zugeschickt. Wenn man an seinem Stundenplan etwas ändern möchte, muss man das ebenfalls vor Ort im Centro Internacional machen. (Bei anderen Studiengängen geht das in der jeweiligen Fakultät, aber Journalistik-Erasmus-Studierende müssen dafür ins Centro Internacional). Bei der Matrikulation im Centro Internacional kann man sich außerdem für einen Spanischkurs einschreiben. Die Spanischkurse gehen idR ein paar Wochen nach dem regulären Semesterstart los.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Es gab eine Willkommens-Veranstaltung im Centro Internacional für alle Erasmus-Studierenden. Hier hat man allerdings nur sehr allgemeine Informationen bekommen. In der Fakultät selbst ist man sehr auf sich allein gestellt. Es gibt niemanden, der die ankommenden Erasmus-Studierenden empfängt, ihnen etwas zeigt o.ä. Eine*n Ansprechpartner*in gibt es auch nicht wirklich. Am meisten Informationen kann man über das Centro Internacional beziehen. Die Mailadresse, über die ich dort meistens Kontakt aufgenommen habe ist: relint19@us.es. Wenn es keine Antwort gibt, kann man ruhig mal freundlich nachfragen.

Ansonsten empfehle ich, gerade am Anfang möglichst alle Gelegenheiten zu nutzen, auf die Leute zuzugehen und sie einfach anzusprechen. Ist man einmal im Kontakt sind eigentlich alle sehr hilfsbereit (z.B. Profs und Kommiliton*innen). Im Erdgeschoss der Fakultät für Kommunikation befindet sich die "Delegación", quasi die Fachschaft der Fakultät. Die Studierenden dort können bei organisatorischen Fragen weiterhelfen und veranstalten auch kulturelle Events. In der Fakultät gibt es außerdem im Erdgeschoss das Sekretariat, die Ausgabestelle für Equipment wie Kameras (Despacho de Medios) und eine Cafeteria. Im Keller ist die Mensa und ein Lesesaal. Im ersten Stock sind Bibliothek und Videothek. Die Büros der Professor*innen befinden sich im obersten Stockwerk. In der Fakultät gibt es auch TV- und Radiostudios, die man allerdings nur nutzt, wenn man sich in einem entsprechenden Kurs ist.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Alle Kurse finden zwei mal in der Woche für jeweils zwei Stunden statt. Das fand ich am Anfang gewöhnungsbedürftig, weil es zeitintensiver ist als das Studium in Deutschland. Durch die Form des Stundenplans ist die Lehre aber auch intensiver und das hat (vor allem auch sprachlich) beim Studienerfolg geholfen. Ein B1 Niveau in mindestens nötig, um in der Uni inhaltlich mitzukommen, B2 ist ideal. Außerdem würde ich in jedem Fall einen begleitenden Spanischkurs an der Uni empfehlen, auch wenn man sich den nicht für das Journalistikstudium in Dortmund anrechnen lassen kann. Die Prüfungsleistungen sind in jedem Fach verschieden, es gibt Klausuren, Gruppenarbeiten, Referate, Projektarbeiten... Was genau erforderlich ist, steht in der Kursbeschreibung auf der Fakultätswebsite (siehe Link oben). Besonders gut gefallen hat mir der Kurs Fotojournalismus. Der Kurs war sehr praktisch ausgelegt, hat viel Raum für Kreativität gelassen und war durch diese Dynamik gerade am Anfang auch in sprachlicher Hinsicht sehr angenehm.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Auf den Website "milanuncios.com" und "idealista.com" gibt es viele Angebote für möblierte Zimmer. Ich habe meine WG dort gefunden und war sehr zufrieden.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Mietkosten durchschnittlich zwischen 250-350 Euro zuzüglich Kosten für Gas und Strom. Die Lebensmittelpreise sind denen in Deutschland sehr ähnlich. Viele Museen haben kostenfreien Eintritt für EU-Bürger*innen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das ÖPNV System in Sevilla ist etwas schwierig zu durchschauen. Für Metro, Stadtbusse und "Regionalbusse" (z.B. in die umliegenden Orte) sind jeweils unterschiedliche Verkehrsbetriebe zuständig. Man muss sich also auch entsprechend unterschiedliche Tickets kaufen, je nach dem, welches Verkehrsmittel man am häufigsten nutzt. Für Metro und Bus gibt es aufladbare Karten, die man sich am Autoaten (Metro) oder in einer Tussam-Niederlassung (Bus) kaufen kann. Mit diesen Karten sind die einzelnen Fahrten deutlich günstiger. Es gibt auch ein Semesterticket, das allerdings nur für den Bus gilt und verhältnismäßig teuer ist (um die 100 Euro). Meiner Erfahrung nach lohnt sich das nicht. Die Variante mit der aufladbaren Karte war für mich ökonomisch sinnvoller, kommt aber natürlich sehr auf die individuellen Umstände vor Ort an. Es gibt auch eine aufladbare Karte, die man sowohl für Fahrten in Stadtbusen, als auch Metro, als auch Regionalbussen nutzen kann. (wenn man mindestens zwei dieser Dienstleistungen regelmäßig nutzt also die günstigste Variante). Diese Karte kann man bei den öffentlichen Verkehrsbetrieben kaufen (Consortio de Transporte Metropolitano del Área de Sevilla, https://www.ctas.es/contenido_ctas.php?contenido=201).

Ich persönlich fand das Fahrrad das praktischste und angenehmste Verkehrsmittel, um sich in der Stadt zu bewegen. "Sevici" ist ein beliebter Anbieter für Leihfahrräder. Das System funktioniert mit einer App, ähnlich wie Leihfahrräder in Deutschland.

"Renfe" ist der Dienstleister für Zugfahrten in Spanien, quasi die DB Spaniens. Es gibt viele Abo-Angebote ("Bonos"), die wirklich sehr günstiges Zugfahren ermöglichen. Dafür am besten vor einer möglichen Reise die Renfe Website checken (<https://www.renfe.com/es/es>). Der gängige Anbieter für längere Busfahrten in andere Städte ist Alsa (<https://www.alsa.es>).

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Über das Instituto de Idiomas kann man sich nach Sprach-Tandems erkundigen. Das Interesse an deutsch-spanischen Tandems ist tatsächlich ziemlich groß.

Der Erasmus Club ESN veranstaltet viele Events wie Parties, Sprachaustausch und Kurzreisen: <http://esnsevilla.org>. Es gibt eine ESN Whatsapp-Gruppe. Bei Interesse daran genügt eine Instagram Nachricht an ESN oder ein Besuch im ESN Büro, das sich im Centro Internacinal befindet.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Für Inspiration in diesem Bereich ist das Angebot von ESN hilfreich - Unabhängig davon, ob man die jeweiligen Aktivitäten dann mit ESN, oder auf eigene Faust unternimmt. In Sevilla selbst gibt es unzählige kulturelle Angebote wie Museen und Theater. Um Sevilla herum außerdem viele Dörfer, die vor allem auch historisch interessant sind (z.B. Itálica). Bzgl. Museen empfehle ich vor allem das Centro für Arte Contemporaneo auf der Cartuja. Ausflüge zum Strand sind mit Zug und Bus auch möglich. Es gibt viele "centro civicos", öffentliche Zentren, in denen alle möglichen Veranstaltungen stattfinden. Ein beliebtes ist z.B. das Centro Civioco Las Sirenas auf der Alameda de Hercules. Hier gibt es oft Ausstellungen, Lesungen, Diskussionsveranstaltungen...

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Durch die EU-Mitgliedschaft war organisatorisch alles ziemlich easy, inkl. Arztbesuchen. Nebenjobs zu finden ist nicht ganz so leicht. Für ausländische Studierende sind wahrscheinlich Jobs in Sprachschulen (englisch oder deutsch) oder als Babysitter in Familien, die ihre Kinder mehrsprachig erziehen, interessant. Ansonsten ist es leichter, einen Job in Deutschland zu

suchen, der aus dem Homeoffice möglich ist, weil die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt deutlich günstiger ist als die auf dem spanischen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)